

Veränderungen bewegen – Gestalten wir sie aktiv zum Wohle des SVAR!

Die Zukunft des Spitals Heiden hat den Verwaltungsrat im Jahre 2016 intensiv beschäftigt. Der Entscheid von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, die bereits bestehende Kooperation zwischen dem Spital Heiden und der Klinik Am Rosenberg zu intensivieren und die operativen Wahleingriffe künftig nicht mehr am Spital Heiden, sondern am Spital Herisau und/oder an der Klinik Am Rosenberg zu erbringen, hat zu vielen Reaktionen in Öffentlichkeit, Politik und Medien geführt. Für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung ist dies verständlich. Die getroffene Entscheidung ist jedoch die bestmögliche Lösung, um den Leistungsauftrag zu erfüllen und die wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung und Betreuung der Bevölkerung im Einzugsgebiet sicherzustellen.

Bevölkerung, Mitarbeitende des Spitalverbundes Appenzell Ausserrhoden (SVAR), Geschäftsleitung und Verwaltungsrat, die politischen Gremien sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte müssen sich mit den Veränderungen in der Spitallandschaft und damit auch im SVAR auseinandersetzen. Die Veränderungen finden schweizweit statt als Folge der neuen Spitalfinanzierung, der Entwicklungen in der Medizin und des Fachkräftemangels. Je nach Standpunkt, Interessenlage und Zielsetzung lösen solche Veränderungen unterschiedliche Reaktionen aus.

Anfangs des vergangenen Geschäftsjahres musste der Verwaltungsrat feststellen, dass die finanzielle Lage des SVAR noch um einiges schlechter ausfiel, als bisher ersichtlich war. Die Einsicht, dass die Erwartungen nicht der Realität entsprachen, erforderte umfassende und weitreichende Veränderungen in der Strategie, den Strukturen und Prozessen. Diese führten bedauerlicherweise auch zu einem unausweichlichen Stellenabbau. In Abstimmung mit der Regierung und den Sozialpartnern wurde ein Sozialplan erlassen.

Weitere Kooperationen und Angebotsanpassungen sind unabdingbar, um Spitalstandorte und Arbeitsplätze aufgrund der veränderten finanziellen und regulatorischen Rahmenbedingungen und der regulierten Wettbewerbssituation zu sichern.

In personeller Hinsicht wurden wichtige Leitungsfunktionen in der Geschäftsleitung neu besetzt. Der Verwaltungsrat hat sowohl den Vorsitzenden der Geschäftsleitung ad interim, André Steiner, als auch die neue CEO, Paola Giuliani, ernannt. Weiter wurden die Funktionen Leiter Finanzen mit Yves Marzoli und Leiterin Personalmanagement mit Caroline Ritter ordentlich besetzt. Der SVAR konnte mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden die offenen finanziellen Fragen und Budgetpositionen der letzten Jahre bereinigen und aufgrund des revidierten, kantonalen Personalgesetzes die personalrechtlichen Ausführungserlasse in Kraft setzen.

Die Informations- und Kommunikationspolitik des SVAR sowohl nach innen als auch nach aussen rief viel Kritik hervor. Der Verwaltungsrat nimmt dies sehr ernst und hat bestehende Mängel – insbesondere für diese schwierige Veränderungsphase – identifiziert und Korrekturmassnahmen getroffen. Viele wurden überrascht von der Dringlichkeit und dem Ausmass der bestehenden Probleme und damit von der rasch getroffenen und einschneidenden Strategieentscheidung.

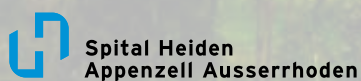
Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die strategischen Entscheidungen und erachtet es als seine Aufgabe und Pflicht, den SVAR mit seinen Mitarbeitenden in dieser äusserst anspruchsvollen Zeit der Veränderung zu begleiten und in jeder Hinsicht zu unterstützen. Die Harmonisierung der Interessen sowohl im Ausen- als auch im Innenverhältnis ist für den SVAR von zentraler Wichtigkeit. Im Zentrum unserer Bemühungen steht die gemeinsame Zielsetzung, eine qualitativ gute, wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung zu vernünftigen betriebswirtschaftlichen Kosten sicherzustellen.

Dem Verwaltungsrat ist es ein Bedürfnis, allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz zu danken. In dieser schwierigen Zeit anerkennt er besonders auch den Einsatz und die Verbundenheit der Mitarbeitenden mit ihrem Spital Heiden. Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden herzlich für ihr Mitsorgen und Mittragen.

Dr. med. Christiane Roth,
Präsidentin des Verwaltungsrates



9100 Herisau
Telefon 071 353 84 00
www.spitalverbund.ch



Werdstrasse 1 A
9410 Heiden
Telefon 071 898 61 11



Spitalstrasse 6
9100 Herisau
Telefon 071 353 21 11



Krombach 3
9101 Herisau
Telefon 071 353 81 11



**Spitalverbund
Appenzell Ausserrhoden**

Geschäftsbericht 2016

Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden

Ein Jahr im Zeichen von neuen Kooperationen, Umstrukturierungen und einer neuen strategischen Ausrichtung

Die Rahmenbedingungen, insbesondere die KVG-Revision und die Umsetzung des Arbeitsgesetzes, haben in den letzten Jahren das Führen eines öffentlich-rechtlichen kleinen Akutspitals markant erschwert. Das Akutspital muss sich verstärkt unternehmerisch und wirtschaftlich ausrichten. Die Fallzahlen, der Fallschweregrad und die Pflegetage haben eine hohe Bedeutung erhalten. Die zukünftigen Erfolgsfaktoren sind kompetente und engagierte Ärztinnen und Ärzte und Mitarbeitende, die richtige strategische Positionierung und ausgewählte Kooperationen mit starken Partnern.

Kooperationen und Stärkung der Fachbereiche im Spital Herisau

Die Ausgangslage für das Spital Herisau ist dank dem grösseren Einzugsgebiet und den höheren Fallzahlen einfacher. In der spezialisierten Medizin sollen Kooperationen mithelfen, dass diese Angebote auf hohem Niveau geleistet werden können. Die Netzwerkpartnerschaft mit dem Brustzentrum des Kantonsspitals St.Gallen, die Zusammenarbeit mit der Klinik Stephanshorn in den Bereichen Thorax- und Gefässchirurgie sowie die Schaffung einer vorgelagerten hausärztlichen Notfallstation zusammen mit der Appenzellischen Ärztesellschaft setzten diese Strategie um.

Umstrukturierung Spital Heiden

Das Spital Heiden kann trotz diverser Massnahmen nicht gemäss dem bisherigen gesetzlichen Auftrag betriebswirtschaftlich betrieben werden. Das Defizit ist auch 2016 erheblich. Eine Neupositionierung ist unausweichlich. Die Umstrukturierung fordert Veränderungsbereitschaft und führte in einem ersten Schritt zu einschneidenden Entscheidungen: Die chirurgische Versorgung erfolgt auf der interdisziplinären Notfallstation, die weiterhin während 24 Stunden und 365 Tagen betrieben wird. Chirurgische Wahleingriffe werden in Herisau oder in der Klinik Am Rosenberg durchgeführt, gemäss Rahmenvertrag mit der Hirslandengruppe. Dies führt bedauerlicherweise zu einem Stellenabbau, der im Rahmen des vereinbarten Sozialplans abgewickelt wird. Die Umsetzung findet im kommenden Jahr statt.

Medizinisches Versorgungszentrum in Heiden

Die Neupositionierung des Spitals Heiden in Richtung eines medizinischen Versorgungszentrums mit Notfallstation, starker Innerer Medizin mit einem umfassenden Angebot für Abklärung und Therapie sowie chirurgische Spezialistensprechstunden bietet den Patientinnen und Patienten des Vorderlandes auch in Zukunft eine gute, wohnortnahe medizinische Versorgung. Der SVAR favorisiert zudem die Idee, einen Schwerpunkt im Bereich der Altersmedizin und Rehabilitation zu setzen.

Stärkung der ambulanten Angebote im PZA

Das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhodens (PZA) hat sich im Berichtsjahr gut entwickelt. Mit dem neuen Chefarzt, Professor Dr. med. Uwe Herwig, wurden die Strategie definiert und verschiedene Projekte initiiert. Dabei wird das ambulante Angebot im Gutenberg Zentrum weiter ausgebaut. Im Bereich der Psychiatrie konnte zusammen mit den St.Gallischen Kantonalen Psychiatrischen Diensten –

Sektor Nord eine engere Zusammenarbeit in der gerontopsychiatrischen Betreuung von Patientinnen und Patienten vereinbart werden. Das PZA ist weiter dringend auf einen Ausbau und eine Sanierung der gemieteten Infrastruktur angewiesen, nur so können Wachstumsmöglichkeiten und Effizienzsteigerungen gezielt genutzt und erreicht werden. Der SVAR ist mit dem Eigner diesbezüglich im Gespräch.

Rückgang der Frequenzen

Die Frequenzen gingen im Geschäftsjahr 2016 sowohl im Spital Herisau als auch im Spital Heiden zurück und führten zu einem deutlich negativen Betriebsergebnis. Vor allem in der Chirurgie im Spital Heiden erfolgte ein erneuter Rückgang der Fallzahlen und des Schweregrades der Eingriffe. Eine Weiterführung der stationären Chirurgie im Spital Heiden mit den hohen Vorhaltekosten war nicht weiter vertretbar. Die bereits erwähnte Kooperation mit der Klinik Am Rosenberg ermöglicht, dass die wohnortnahen Sprechstunden weitergeführt und die chirurgischen Wahleingriffe im Spital Herisau oder an der Klinik Am Rosenberg durchgeführt werden.

Negatives Betriebsergebnis

Die tiefen Frequenzen der Chirurgie im Spital Heiden führten dazu, dass das Betriebsergebnis erneut negativ ausfiel. Die Kostenreduktion und Ertragsoptimierungen hatten bis anhin keinen erheblichen Effekt. Die Neuausrichtung des Spitals Heiden und die konsequent verfolgte Optimierung in Bezug auf das Leistungsangebot werden das Betriebsergebnis auch künftig vorerst belasten, bevor es zu einem Turnaround kommen kann.

Aussichten

Gute medizinische Leistungen, persönliche und wohnortnahe Betreuung in einer angenehmen Atmosphäre werden auch in Zukunft gefragt sein. Diese Leistungen werden aber verstärkt effizient und wirtschaftlich erbracht werden müssen. Die Mitarbeitenden nehmen diese Herausforderung mit grossem Engagement an und hoffen sehr auf die Unterstützung der Hausärztinnen und Hausärzte und der Bevölkerung. Im Namen der Geschäftsleitung danke ich herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz in dieser bewegenden Zeit. Ich danke auch dem Verwaltungsrat für das wertvolle Engagement für unser Unternehmen.

André Steiner,
CEO a.i.

Berichte von den drei Standorten

Umsetzung der strategischen Neuausrichtung im Spital Heiden

Ein erschwertes Umfeld und die Entscheide zur Neuausrichtung beeinträchtigten im Jahr 2016 den Betrieb des Spitals Heiden stark. Aufgrund der sinkenden Fallzahlen, insbesondere der Chirurgie, wurde im Herbst der Entscheid gefällt, dass die wahlchirurgischen Eingriffe ab dem Jahr 2017 nicht mehr im Spital Heiden, sondern im Spital Herisau und in der Klinik Am Rosenberg erfolgen. Hierfür wurde eine Projektorganisation eingerichtet, welche die Kooperation mit der Hirslanden Klinik Am Rosenberg sinnvoll und zweckmässig plant und umsetzt.

Leider liess sich auch 2016 keine personelle Entlastung des ärztlichen Teams in der Frauenklinik durch Stellenbesetzungen erzielen. Trotzdem gelangen ein Ausbau der urogynäkologischen Sprechstunden und eine Erweiterung des operativen Angebots durch minimalinvasive Beckenbodengynäkologie. Im Jahr 2016 sind im Spital Heiden 676 Kinder zur Welt gekommen.

Die Reorganisation am Spital Heiden sah unter anderem eine Weiterführung und Stärkung der Frauenklinik vor. Die Vorstellungen und Wünsche der Ärzteschaft wurden – soweit möglich und finanziell vertretbar – berücksichtigt. Per Ende Jahr haben jedoch Dr. med. Monika Böhler sowie drei Belegärzte der Frauenklinik ihre Kündigungen eingereicht. Die Austritte werden Auswirkungen auf das Leistungsangebot haben.

Als stabil erwies sich die Klinik für Innere Medizin unter der Leitung von Dr. med. Renato Waldburger, obschon auch in diesem Bereich ein leichter Rückgang der Frequenzen in der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnen war. Im ambulanten Bereich war eine Zunahme der Konsultationen, vor allem in den Bereichen Kardiologie und Gastroenterologie, festzustellen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Pflege, Beobachtung und Therapie wurde die Intensivüberwachungsstation (Intermediate-Care-Station, IMCU) im Spital Heiden renoviert und auf den neuen Stand gebracht. Mit Dr. Andrea Alder-Kohler konnte eine Fachärztin für Innere Medizin und Intensivmedizin engagiert werden, welche insbesondere für den Betrieb der Intermediate-Care-Station wichtig ist. Das Spital Heiden übernimmt zudem zwischen 23.00 und 07.00 Uhr sowie am Wochenende den Notfalldienst für die Hausärzte im Vorderland.

Trotz eingeschränkter personeller Ressourcen liess sich der anästhesieärztliche Dienst unter der Standortleitung von Dr. med. Frieder Kötzler einwandfrei aufrechterhalten.

In dankenswerter Weise haben sich Leitung Pflege, MTTB, alle Teamleitungen und Mitarbeitenden dafür eingesetzt, dass trotz der bestehenden und anstehenden Veränderungen die personelle Situation einigermaßen stabil gehalten werden konnte und damit die Betriebssicherheit zu keiner Zeit gefährdet war.

Rainer Stelzer,
COO Spital Heiden, Spital Herisau

Das Spital Herisau als überregionaler Gesundheitsversorger

Im Spital Herisau gingen die Patientenzahlen in der Inneren Medizin und Chirurgie leicht zurück. Dafür entwickelten sich die Geburtenzahlen sehr erfreulich. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres konnten alle Verträge für die hausärztliche Notfallpraxis im Spital Herisau mit der Appenzellischen Ärztesgesellschaft unterzeichnet werden. Alle Projektarbeiten wurden auf Ende 2016 planmässig abgeschlossen, so dass die ersten Patientinnen und Patienten ab Januar 2017 von dieser zusätzlichen Dienstleistung Gebrauch machen können und die Hausärzte gleichzeitig entlastet werden.

In der Klinik für Innere Medizin und unter der Leitung von Dr. med. Simon Ritter wurden diverse offene Stellen besetzt. Dr. med. Viktoria Knauseder arbeitet interimistisch als Oberärztin und wird ab dem nächsten Jahr durch Timo Schmitter, welcher sein Pensum erhöht, und durch den Arbeitsbeginn von Dr. med. Hanspeter Häne unterstützt. Der Weiterbildungsqualität wurde eine hohe Priorität beigemessen, dies insbesondere in Anbetracht der regulären Visitation der Klinik für Innere Medizin nach Chefarztwechsel durch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF), welche im Februar 2017 zur Wiederanerkennung als Weiterbildungsstätte ansteht.

Unter der Leitung von Birgit Lewandowski hat sich die Frauenklinik am Spital Herisau erfreulich stabilisiert und weiterentwickelt. Bei den Geburtenzahlen war sogar eine erneute Steigerung im Vergleich zum Vorjahr auf 799 zu verzeichnen. Nach Ablegen der operativen Schwerpunktprüfung in Gynäkologie und Geburtshilfe durch die Chefärztin wurde die Klinik als Weiterbildungsstätte im Sinne eines B-Spitals mit einer sehr guten Bewertung reevaluiert. In der Beckenbodendiagnostik und -chirurgie konnte das Angebot weiter ausgebaut werden.

Das Departement für Chirurgie, geleitet von Dr. med. René Fuhrmann, durchlebte ein anspruchsvolles Jahr. Dies auch unter Berücksichtigung der Neueröffnung der Berit Klinik und der Betriebserweiterung in der Hirslanden Klinik Stephanshorn. Diese und weitere Aspekte führten dazu, dass sich die Fallzahlenerwartungen nicht erfüllten. Nötige Schritte wurden initialisiert, so dass ab dem kommenden Jahr zusätzliche Eingriffsspezialitäten wie minimalinvasive Hüft- und Schulteroperationen möglich sein werden. Ebenfalls wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass sich künftig Venenoperationen auch mittels Lasereingriffstechnik durchführen lassen.

Dank der personellen und fachlichen Leitung der Klinik für Anästhesie unter Dr. med. Christoph Michel konnten die Ansprüche der einzelnen Kliniken auf hohem Niveau zu jeder Zeit erfüllt werden. Das Team der Anästhesie zeichnet sich speziell durch Stabilität und Flexibilität aus.

Im Pflegebereich, unter der Leitung von Andrea Gegenschatz, wurde die Pflegequalität nachweislich gesteigert. Entsprechend positiv fielen die Rückmeldungen aus den Patientenumfragen aus. Angesichts des allgegenwärtigen Fachkräftemangels erwies sich die Einführung eines Springer-Poolsystems, welches für beide Spitäler in Herisau und Heiden dient, als zweckmässig und erfolgreich.

Die personelle Stabilität und Förderung der Innovation war auch im MTTB-Bereich, unter der Leitung von Astrid Bergundthal, eine zentrale Aufgabe im Jahr 2016. Dank verschiedener Massnahmen liessen sich die Prozesse und damit die Patientensicherheit noch weiter verbessern. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wird dies auch im Jahr 2017 im Fokus stehen.

Rainer Stelzer,
COO Spital Heiden, Spital Herisau

**Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden:
Schwerpunktbildung Psychogeriatric und Fokussierung
auf Depressionen und Traumastörungen**

Das vergangene Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen der Erarbeitung einer neuen mittelfristigen Angebotsausrichtung für das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden (PZA). Es geht dabei im Wesentlichen, neben der primären Förderung der ambulanten Psychiatrie, bei der stationären Psychiatrie um eine Schwerpunktbildung im Bereich Psychogeriatric sowie eine Fokussierung auf die Therapie von Menschen mit schweren

Depressionen und Traumastörungen. Mit dem neuen Chefarzt, Prof. Dr. med. Uwe Herwig, sowie der neuen Leitenden Ärztin, Dr. med. Katayun Hassanpour, ist es erfreulicherweise gelungen, Fachärzte für die neuen Angebote zu rekrutieren. Für die Realisierung des Schwerpunktes Akutgeriatric fand man mit den Kantonalen Psychiatrischen Diensten – Sektor Nord des Kantons St.Gallen einen kompetenten Kooperationspartner.

Im Zuge der Neuorganisation des Ärztlichen Dienstes und insbesondere der Reorganisation des Ambulanten Psychiatrischen Dienstes – mit einer weitgehenden Verlegung des Ambulatoriums Krombach in die patientennahe Dependence im Gutenberg Zentrum in Herisau – liess sich die Patientenzufriedenheit deutlich steigern. In enger Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst des PZA konnten zudem sämtliche Stationstherapiekonzepte überarbeitet und den modernsten therapeutischen Gegebenheiten angepasst werden.

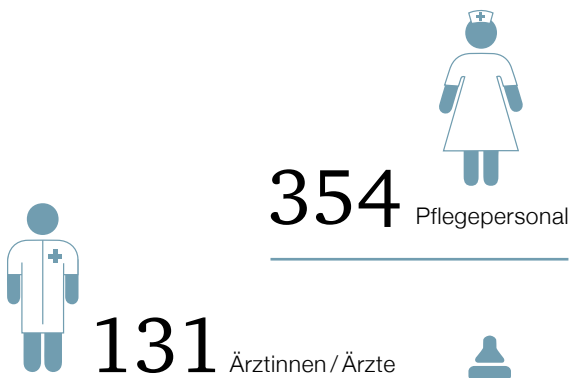
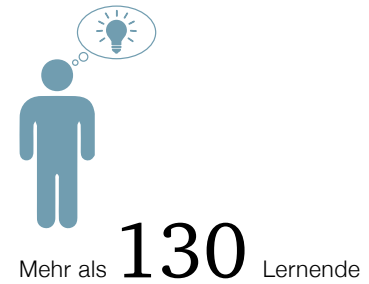
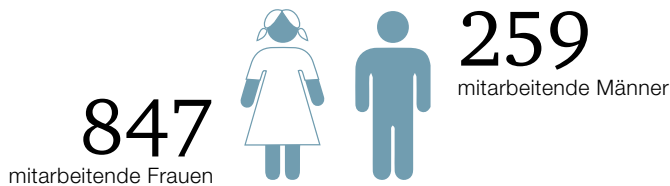
Das Wohn- und Pflegezentrum (WPZ) mit 60 Plätzen kann auch mit den neu verhandelten Tarifen, welche auf 01.01.2016 in Kraft gesetzt wurden, nicht kostendeckend geführt werden. Die Auslastung ist ungenügend und kann trotz Anstrengungen nicht erhöht werden. Die vorhandene Infrastruktur genügt den heutigen Ansprüchen der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen nicht mehr. Dank dem Engagement des gesamten Teams des Wohn- und Pflegezentrums gelang es, eine provisorische Ergänzungsstation zu der zu kleinen Akutpsychogeriatric im WPZ-Gebäude einzurichten. Die Wohn- und Beschäftigungsstätte mit über 40 Wohnplätze und 70 Beschäftigungsplätze weist eine sehr gute Belegung auf.

Wenn es in den nächsten Jahren gelingt, die nicht mehr zeitgemässe Infrastruktur den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und dem fokussierten Leistungsangebot anzupassen, ist das Psychiatrische Zentrum mit dem heutigen Team und der Neuorganisation für eine erfolgreiche Zukunft bestens gerüstet.

Die Betreuung der Menschen mit sehr herausforderndem Verhalten bedingt besondere Fähigkeit und Verständnis. Alle Mitarbeitenden leisten Ausserordentliches und verdienen grossen Respekt und unseren Dank.

Dr. med. Markus Schmidli,
COO a.i. Psychiatrisches Zentrum AR

Wichtigste Kennzahlen



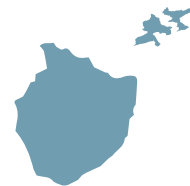
Einzugsgebiet der Patientinnen und Patienten



30.7%
St.Gallen



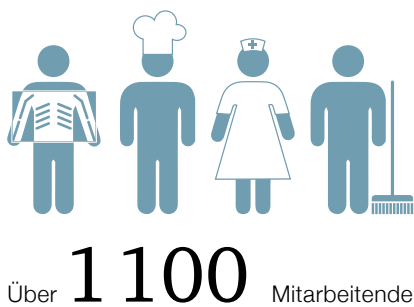
54.6%
Appenzell Ausserrhoden



9.3%
Appenzell Innerrhoden



5.4%
Übrige Schweiz und Ausland



3 Standorte

Spital Heiden, Spital Herisau, Psychiatrisches Zentrum AR in Herisau

Highlights 2016



Eröffnung Ambulatorium Gutenberg

Im Januar haben die Ambulanten Psychiatrischen Dienste mit der Eröffnung des Ambulatoriums Gutenberg in Herisau unter der ärztlichen Leitung von Dr. med. univ. Christian Eder einen vierten Standort erhalten. Die zentrale Lage im Gutenberg Zentrum soll den Patientinnen und Patienten den Zugang zu einer professionellen psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung erleichtern und die Hemmschwelle senken für Menschen, die Hilfe benötigen.



Tausendstes Baby im SVAR

Am 29. August 2016 um 04.46 Uhr ist das tausendste Baby in diesem Jahr im SVAR zur Welt gekommen. Die Frauenkliniken an beiden Standorten geniessen in der Bevölkerung einen sehr guten Ruf. Gemäss Befragung kommen viele Mütter meistens auf Empfehlung aus ihrem engeren Umfeld in den SVAR zum Gebären.



Netzwerkpartnerschaft mit Brustzentrum

Als offizieller Netzwerkpartner bieten sowohl das Spital Herisau als auch das Spital Heiden in Zusammenarbeit mit dem Brust-

zentrum St.Gallen eine optimale und den neuesten Erkenntnissen der Medizin angepasste Diagnostik und Behandlung bei Brustkrebserkrankungen an. Der grosse Vorteil dieser Netzwerkpartnerschaft ist die enge Zusammenarbeit aller Expertinnen und Experten, die bei der Abklärung und Behandlung von Brusterkrankungen beteiligt sind.



Neue Therapie- und Sprechstundenangebote im PZA

Mit dem Start der neuen Kaderärzte im Psychiatrischen Zentrum AR werden zusätzliche ambulante Spezialsprechstunden angeboten. Dies gilt für den Bereich von affektiven Störungen und therapieresistenten Depressionen, aufgrund der wissenschaftlichen Spezialisierung des Chefarztes, Prof. Dr. med. Uwe Herwig. Dr. med. Katayun Hassanpour als Leitende Ärztin ist spezialisiert auf Traumafolgestörungen. Das PZA nimmt zusätzlich zum ambulanten Grundangebot Anmeldungen von Patientinnen und Patienten mit diesen Krankheitsbildern entgegen.



Kooperation in der Gefäss- und Thoraxchirurgie

Die Klinik Stephanshorn in St.Gallen und das Spital Herisau vertiefen ihre bestehende Zusammenarbeit im Bereich der Gefäss- und Thoraxchirurgie. Sämtliche Patientinnen und Patienten im interkantonalen Einzugsgebiet werden durch ein Ärzteteam unter der Leitung von Dr. med. Wolfgang

Nagel je nach Diagnose im Spital Herisau oder in der Klinik Stephanshorn behandelt. Eingriffe, die eine spezielle Infrastruktur benötigen, werden mit Beteiligung von Ärzten des Spitals Herisau in der Klinik Stephanshorn durchgeführt.



20 Jahre Hämodialyse am Spital Herisau

20 Jahre ist es her, seit im März 1996 die Hämodialyse-Station im Spital Herisau in Betrieb genommen worden ist. Bereits in den ersten zehn Monaten wurden über 1100 Dialysen durchgeführt. Seither hat sich die Station, die für Menschen mit Nierenversagen lebenswichtig ist, dank individueller Patientenbetreuung und kompetenter ärztlicher Führung kontinuierlich entwickelt. Aktuell werden jährlich fast 3200 Dialysen durchgeführt.



Spital Heiden: Moderne IMCU eröffnet

Im Spital Heiden werden immer mehr Patientinnen und Patienten mit komplexen Krankheitsbildern betreut. Zur Sicherstellung einer adäquaten Pflege, Beobachtung und Therapie ist deshalb eine modern ausgerüstete Intermediate-Care-Station (Intensivüberwachungsstation, IMCU) wichtig. Die IMCU im Spital Heiden wurde renoviert und technisch auf den neusten Stand gebracht. Patientinnen und Patienten können im erneuerten Bereich ganzheitlich, individuell und situationsbezogen gepflegt und rund um die Uhr betreut werden.